

23. Schulforum der ILB,

am Montag, dem 1. Oktober 2007, 18Uhr bis 21.20Uhr

Protokoll: Verena Corazza

Zeitwächterin: Katharina Hofer

Anwesend: siehe TeilnehmerInnenliste, die in der Direktion im Schulforums-Ordner abgelegt ist (24 Stimmberechtigte Eltern und LernbegleiterInnen, ca. 20 weitere Eltern und LernbegleiterInnen sowie Direktor)

Ad 1) Begrüßung

- Es gibt 2 Anwesenheitslisten (1 für die Stimmberechtigten, 1 für alle anderen TeilnehmerInnen)
- Unser neuer Zivildienstler Herr Jia Ge wird begrüßt. Er fängt mit seiner Arbeit am 2. Oktober an der ILB an.
- Elternvereinsobmann Pierre Real stellt den neuen Elternvereins-vorstand der ILB für das Schuljahr 2007/08 vor. Die Übersicht über den gewählten Vorstand mit Namen, Telefonnummer und e-mail Adresse findet man auf der Elternvereinshomepage www.ev-ilb.at.
Auf dieser Homepage werden auch die Projekte des Elternvereins fürs Schuljahr 07/08 vorgestellt. Weiters ist dort auch ein Forum für Eltern eingerichtet, das moderiert wird und an dem alle Eltern teilnehmen können. Ansprechpersonen sind Katharina Hofer und Astrid Kamptner. Letztes Jahr gab es keine Beteiligung des VOM- und NAM-Teams an diesem Forum. Sollte dies jedoch erwünscht sein, dann kann man darüber diskutieren.

Ad 2) Leitsätze der ILB

- Die Leitsätze der ILB werden von allen gelesen. Ebenfalls vorgestellt wird die Übersicht über die „Häufig gestellten Fragen“.

Abstimmung:

Zustimmung zu den Leitsätzen für das Schuljahr 2007/08 (siehe Anhang)

Ergebnis: 8 gelbe Karten, 6 blaue Karten, 9 rosa Karten; keine Gegenstimmen.

Ad 3) ILB-Richtlinie für Kinder in Ausnahmesituationen

- Die Richtlinien werden vorgestellt. es ist ein Rahmen, der für Kinder in Ausnahmesituationen definiert ist. Diese Richtlinien findet man auch in der Info-Mappe.

Diskussion:

- Es gibt auch Grenzüberschreitungen von Erwachsenen gegenüber Kindern.
- Wo finden die Kinder, was die Grenzen sind, was sie tun dürfen, was nicht?

- Wird den Kindern auch gesagt, wo die Grenzen am Nachmittag sind?
- Josef R.: Gerade für Schulneulinge ist dieser Punkt sicher ein Lernfeld, das Zeit braucht, bis die Kinder die Regeln kennen lernen.
- Auch Eltern sollen sich einmischen und mit den betroffenen Kindern das Gespräch suchen.
- Eltern können in diesen Situationen auch sehr hilfreich sein.
- Wäre fein, dass das NAM-Team sein System auch vorstellt.
- Natürlich wird mit den Kindern ständig gesprochen.
- Es gibt sehr viel Positives was am Nachmittag passiert.
- Am Elternabend vom Nachmittagsteam am 22.Oktober 2007 können solche Fragen noch geklärt werden.

Josef R. bittet das Schulforum diese Richtlinien zur Kenntnis zu nehmen.

Abstimmung:

Positive Kenntnisnahme für die Richtlinie durch das Schulforum.

Ergebnis: 8 gelbe Karten, 9 rosa Karten, 6 blaue Karten; keine Gegenstimme

Ad 4) Präsentation der Stammgruppen

- Präsentation der gesamten ILB mittels Zahlen.
Die Schnittstelle von Migrationskindern, die gleichzeitig auch Integrationskinder sind ist recht groß.
- Am 12. und 13. November finden wieder die Schnuppertage statt. Auch Geschwisterkinder sollen sich unbedingt für die Schnuppertage anmelden.
- In nächster Zeit wird sich **jede Stammgruppe auf der Homepage** vorstellen (das Team, die reformpädagogische Orientierung, Schwerpunkte im laufenden Schuljahr, das Logo). Weiters gibt es auch vom Stadtschulrat eine Homepage, mit der wir verlinkt werden, wo die Schule vorgestellt wird. (www.schulentwicklung.at)
- Projekttag/Projektwochen im Schuljahr 2007/08
Stammgruppe A: vom 5.-9.Mai nach Malleisten/Krieglach
Stammgruppe B: vom 5.-9.Mai Burg Riedegg OÖ
- **Stammgruppe F: vom 19.-21.Mai, Roseggers Waldheimat(Krieglach)**
- **Stammgruppe H: 5 Tage im Mai, eventuell Türnitz**
bis 17.Dezember müssen Unterstützungsansuchen (für Stammgruppen A, B, H) in der Direktion nach Stammgruppen gebündelt abgegeben werden

Abstimmung: **Kenntnisnahme der Projekttag/Projektwochen**

Ergebnis: 8 gelbe Karten, 9 rosa Karten, 6 blaue Karten; keine Gegenstimme

Ad 5) 10 Jahre ILB

- Am **10.10.2008** soll ein **großes 10-Jahres-Fest** stattfinden. Gabi Reithofer, Gabi Kempel, Eva Holder stellen das Organisationskomitee. Helfer und Helferinnen sind jederzeit willkommen.

Abstimmung: **Kenntnisnahme durch das Schulforum** (siehe Anhang)

Ergebnis: 8 gelbe Karten, 9 rosa Karten, 6 blaue Karten; auch 21 Nichtstimmberechtigte stimmen bei.

Ad 6) Modellbeschreibung

- Krisenplan für die Schule hängt an vielen strategischen Punkten im Haus. Den Krisenplan findet man auch in der Info-Mappe. Die Zufluchtsschule befindet sich in der Engerthstraße.

Modellbeschreibung:

- Josef R.: Heute in 1 Jahr soll eine neue Modellbeschreibung vorliegen; Anregungen Ideen dazu sind jederzeit erwünscht; bis ins Frühjahr 2008 wird das Sammeln von Beiträgen und Anregungen im Vordergrund stehen, danach (ca. April 08) soll sich die Diskussion auf eine neue Fassung der Modellbeschreibung / Schulprogramm der ILB beziehen. Das neue Schulprogramm soll auch neue Akzente setzen und nicht nur Bestehendes zusammenfassen; eine allfällige Redaktionsgruppe soll aus sehr wenigen Personen bestehen und wird vom Schulleiter zusammengestellt.

Abstimmung: **Kenntnisnahme durch das Schulforum und Einladung zum Mitmachen beim Schulprogramm 2008** (siehe Anhang)

Ergebnis: 9 gelbe Karten, 9 rosa Karten, 6 blaue Karten; keine Gegenstimme

Ad 7) Elternverein/Info-Mappe

Info-Mappe

- Herzlichen Dank an Doris B.F. für das Erstellen dieser Mappe; bitte keine Formulare aus der Mappe herausnehmen; es steht immer, wo man die Formulare zum Kopieren findet; Mappen müssen am Jahresende unbedingt zurückgegeben werden

Projekt **Kooperation mit KMS Stromstraße** („6 IGEL 14“)

- Fortführung des Projekts (Karl Dwulit vom Elternverein und Margit Harnacker als Projektkoordinatorin berichten): Das Projekt wird von Eltern favorisiert, die sich eine Fortführung des altersgemischten Lernens auch in der Mittelstufe wünschen. Dazu bedarf es aber eines längeren Vorlaufs. Dennoch ist es denkbar, dass es schon im Schuljahr 2008/09 zu einer (1.en) Klasse kommt, in der mehrere / viele SchülerInnen aus der ILB unterrichtet werden – Integrationskinder ebenso wie andere (auch AHS-reife Kinder). Die ILB-VerlässlerInnen sind am 19. Oktober zu einem eigenen Schnuppertermin an die KMS Stromstraße eingeladen und werden mit LernbegleiterInnen hin gehen.
- Die IGEL-Gruppe trifft sich ca. 1mal im Monat ein Treffen. Die Termine findet man auf der Homepage. Direktorin Tina Weber-Walcher ist auch dabei. Am 22. Oktober gibt es um 18 Uhr einen allgemeinen Informationse Elternabend in der Stromstraße.
Wortmeldung: Die Stromstraße wäre eine gute Kooperationsschule, allein schon wegen der Nähe. Es geht auch darum ein gutes Konzept zu

entwickeln und genug Zeit für die Entwicklung zu haben. Vielleicht schaffen wir schon im kommenden Schuljahr eine Kooperation.

Fotograf

- Es soll beim Schulfotografen, das Sparfotoset bestellt werden. Kosten 15 Euro (ins ausgeteilte Sackerl), mit Zahlschein 17 Euro. Das Set beinhaltet das Klassenfoto, persönliche Fotos, Stick etc. Es sollen die Kinder nicht alle mit demselben Kamm frisiert werden!

Abstimmung: Für das Angebot / Nur die ElternvertreterInnen

Ergebnis: **9 gelbe Karten; keine Gegenstimme**

Baumhausmodell

- Das Baumhausmodell wird vorgestellt. Frau Reisinger von der MA 56 kommt am 15. Oktober und wird sich das anschauen; auch die Bänke müssen renoviert werden. Das Holz ist schon komplett kaputt. Es soll eine Arbeitsgruppe gebildet werden, damit auch Sponsoren gefunden werden. Kosten belaufen sich auf ca. 15.000-20.000 Euro. Auch am Spielplatz ist schon viel renovierungsbedürftig. Von Elternseite ist Johannes Hoffmann (Stammgruppe B), j.hoffmann@akbild.ac.at Ansprechperson; vom Nachmittagsteam ist es Ruth Just. Es werden weitere Leute gesucht, die sich dieser Arbeitsgruppe anschließen wollen; vor allem für Behördenwege, Sponsoring, Materialbeschaffung.

Ad 8) Vorstellen der Termine für die Schulautonomen Tage

Pause mit Buffet der Fa. MAX und Getränken und Weintrauben – vom Elternverein beigelegt

Ad 9) Schulautonome Tage

- Elternverantwortlichenliste soll bitte von Elternseite weitergereicht werden und hängt entweder im 1. Stock oder im Eingangsbereich

Schulautonome Tage

- Es gibt Vorabfragen unter den Eltern.

Abstimmung: **Variante1: Montag, 29.10.07; Dienstag, 30.10.07; Mittwoch; 31.10.07, Freitag; 23.5.08**

Ergebnis: **7 gelbe Karten, 3 blaue Karten (Eltern), 9 rosa Karten, 3 blaue Karten (NAM)**

Ad 10) QUAKO

- Karl Dwulit und (wie bisher) Ingrid Weigl, Herbert Buchinger sowie Max Steinhuber sind von Elternseite nominiert. Demnächst gibt es weitere Treffen. Die Auswertung der Fragebögen muss noch vollendet werden. Man muss manche Punkte auch noch kritisch hinterfragen (auch wegen

statistisch/mathematischen Problemen). Nun müssen Bereiche herauskristallisiert werden, an denen weiter gearbeitet wird.

- Bekanntgabe der Heterogenitätsstudie in Stammgruppe G

Ad 11) Raumnot an der ILB

- Der Dachbodenausbau mit der Zielsetzung der Schaffung zusätzlicher Klassenräume ist aus bautechnischen und Kostengründen vom Tisch. Bei einer Lokalaugenscheinsverhandlung Mitte September 07 wurde seitens der ILB die Möglichkeit und der Wunsch nach einem „**Dachbodenausbau light**“ ein- und vorgebracht - d.h. dass eine nach Maßgabe der Voraussetzungen im Dachboden eine Raumlandschaft geschaffen wird, die angesichts der in der ILB praktizierten offenen und differenzierten Lernformen sehr nutzbringend sein kann und die akute Raumnot wenigstens teilweise entschärft. Dazu wäre es (angesichts der großen damit verbundenen Kosten) durchaus denkbar, auf eine Verlängerung des Lifts bis ins Dachgeschoß zu verzichten. Wie in anderen Alarmsituationen, bei denen der Lift nicht benützt werden darf, würden bewegungsbehinderte Kinder dennoch von der Nutzung der Räume nicht ausgeschlossen sein.

Ad 12) Gewaltprävention

- In der Stammgruppe E läuft das Projekt PFAD, das speziell für Grundschul Kinder entwickelt wurde.
- Es gibt Überlegungen, dass kostenpflichtige Selbstverteidigungskurse für Kinder angeboten werden. Eventuell sollen solche Kurse auch für interessierte Stammgruppen angeboten werden.
- Für kurze Einführungen in Judo steht auch Max Steinhuber zur Verfügung.

Anhang:

Leitbillsätze der

Integrativen Lernwerkstatt Brigittenau

O V S V o r g a r t e n s t r a ß e 5 0 , 1 2 0 0 W i e n

Beschluss des 23. Schulforums der ILB am 1. Oktober 2007

(anknüpfend an die Beschlüsse des 11., 13., 16., 18. und 20. Schulforums 2002/03/04/05/06)

Die öffentliche Wiener Volksschule „Integrative Lernwerkstatt Brigittenau“ ist gesellschaftlich wichtig und pädagogisch heraus ragend. Im 8. Jahr ihres Bestehens heben die GestalterInnen dieser Schule folgende Leitsätze der gemeinsamen Arbeit in Fortsetzung der beiden vergangenen Jahre besonders hervor:

Wirkungsvolles und nachhaltiges Lernen bedarf einer annehmenden, aufbauenden und liebevollen Atmosphäre mit klarer Zielsetzung in

einem geborgenen Rahmen
Altersgemischte integrative Lerngruppen sind eine anregende, natürliche und intensive Form schulischer Begleitung
Wir bemühen uns um einen respektvollen, klaren und höflichen Umgang miteinander
Wir achten darauf, durch zwischenmenschliche Beziehungen gegenseitiges Verständnis für die Besonderheiten und Bedürfnisse aller Beteiligten zu entwickeln
Es ist uns wichtig einen Rahmen zu schaffen, in dem es möglich ist sich selbst wahrzunehmen, geschlechtsbezogene und andere Rollenbilder bewusst zu machen und zu hinterfragen und damit den Selbstwert zu stärken
Wir sehen es als unsere Verantwortung auch für die künftigen Generationen, uns und die uns umgebende Natur behutsam zu behandeln, zu erleben und zu genießen

Die vorstehenden Leitsätze unserer Arbeit sind Ergebnis eines Diskussionsprozesses innerhalb des Vormittags-Teams (LehrerInnen), des Nachmittags-Teams (BetreuerInnen), des Elternvereins und Elternausschusses der Schule sowie mit SchülerInnen.

Die abschließende Eingrenzung auf die oben stehenden 6 Leitsätze sowie die Letztformulierung fand im Rahmen des 11. Schulforums (2002) statt.

Diese Leitsätze bilden zusammen mit den HGF.s (Antworten auf „Häufig gestellte Fragen“) sowie der Kurzdarstellung für den Wiener Schulführer das aktuelle Schulprofil der öffentlichen Volksschule Vorgartenstraße 50.

Pierre Real

(Obmann des Elternvereins)

Josef Reichmayr

(Schulleiter)

Häufig gestellte Fragen (HGF's / FAQ's) über die Integrative Lernwerkstatt Brigittenau – www.lernwerkstatt.or.at

↪ „Jüngere und ältere Kinder gemeinsam?“	✓ Ja, alle 9 Stammgruppen der ILB sind altersgemischt . Diese Klassen werden im Rahmen des Schulversuchs „ Mehrstufenklassen mit reformpädagogischem Schwerpunkt “ des Stadtschulrates für Wien geführt.
↪ Integrations-	✓ Alle Stammgruppen sind integrativ geführt. Bei Kindern, die eine sehr spezielle Begleitung brauchen, sind uns Individualisierung und gezielte Hilfestellung für

kinder – Teil des Ganzen !	das Kind sowie Mitarbeit der Eltern besonders wichtig!
↪ „Wie erfüllen die SchülerInnen den Volksschullehrplan? “	✓ Erfolgreiche Lernwege sind oft verschlungen. Jedes Kind durchläuft seine Entwicklung in enger Wechselwirkung mit seinem familiären und schulischen Umfeld. Unser Bestreben in der Lernwerkstatt ist es, am persönlichen Weg des Kindes anzuknüpfen und ihm brauchbare Lern-Impulse zu geben, menschliche Begleitung anzubieten und sein Selbstbewusstsein zu stärken. Richtschnur der Arbeit sind die Ziele des österreichischen Volksschullehrplans.
↪ „Diese Schule beginnt später? “	✓ Ja, Unterrichtsbeginn ist montags bis freitags um 8³⁰ , Einlass ab 8 ¹⁵ . Es gibt die Möglichkeit einer Frühaufsicht ab 7 ⁴⁵ , bei dringendem Bedarf ab 7 ³⁰ im Haus.
↪ „Ist diese Schule eine Ganztags-schule? “	✓ Wir sind eine sog. „ Offene Volksschule “ mit flexibler Nachmittagsbetreuung: Ihr Kind kann an einzelnen Tagen oder die ganze Woche über von Unterrichtschluss bis maximal 17.30 nachmittags im Haus betreut werden und zu Mittag essen. Voraussetzung: fixe Anmeldung ab September, kostenpflichtig!
↪ „Wie bekomme ich einen Platz für mein Kind? “	✓ Aufgrund der starken Nachfrage ist eine erste Voraussetzung für einen Schulplatz, dass Sie im 20. Bezirk wohnen . Weiters Ihr Bedarf an Nachmittagsbetreuung . Für Integrationskinder, Geschwisterkinder und QuereinsteigerInnen kann es individuelle Ausnahmen geben.
↪ „ Was kostet diese Schule?“	✓ Der Unterricht am Vormittag ist prinzipiell gebührenfrei . Für Anschaffungen in der Stammgruppe, Eintrittsgelder bei Museums- oder Kinobesuchen, gemeinsame Jausen und Projekte müssen Sie mit bis zu ca. 100 € pro Jahr rechnen. Bei Projektwochen fallen weitere gesonderte Kosten an. Die Nachmittagsbetreuung ist kostenpflichtig (zur Zeit für Vollzahler 4,80 €/Nachmittag und 3,30 €/Essen). Außerdem gibt es neben vielen freien Angeboten einzelne kostenpflichtige Kurse am Nachmittag.
↪ Zuschüsse, Ermäßigungen	✓ Für AlleinerzieherInnen oder finanziell schwache Familien gibt es viele Ermäßigungen : Für die Nachmittagsbetreuung bis zum Nulltarif mithilfe einer Jugendamtsbestätigung . Für Projektwochen Zuschüsse durch den Stadtschulrat für Wien und/oder Elternverein . Für kostenpflichtige Angebote durch Beitragsminderung oder Zuschüsse durch den Elternverein. Wir beraten Sie gerne persönlich und helfen Ihnen bei der Suche nach Unterstützung!
↪ „Wie ist das mit den Schularbeiten? “	✓ Nach den neuesten Richtlinien des Bildungsministeriums sind auf der 4.Schulstufe je 4 – 6 Schularbeiten in Deutsch + Mathematik vorgeschrieben. Über die Anzahl entscheidet das Klassenforum auf Vorschlag des LernbegleiterInnen-Teams. Unter Bedachtnahme auf die Leistungsbereitschaft des Kindes und im Sinne des individualisierenden Unterrichts soll auch die Schularbeit selbst Herausforderung und Lernanlass sein. Die Beurteilung erfolgt kommentierend (Inhalt, Stil, Rechtschreibung) bzw. durch Punktwertung (in Mathematik).
↪ „ Projektarbeit statt Schularbeiten“	✓ SchülerInnen der ILB haben darüber hinaus wie bisher die Möglichkeit, sich für eine Projektarbeit anzumelden und dafür 1 oder 2 Deutsch-Schularbeiten weniger zu schreiben.
↪ „Gibt es in der Lernwerkstatt auch Hausaufgaben? “	✓ Natürlich lernen die Kinder auch außerhalb der Schule und sollen sich – ihrem Auffassungsniveau und Können entsprechend – auch zuhause „betätigen“. Die genauen Hausaufgabenregelungen sind von Stammgruppe zu Stammgruppe unterschiedlich : Die Palette reicht von freiwilligen persönlichen Aufgaben über die Fertigstellung nicht erledigter schulischer Arbeitspläne bis hin zu ein- oder zweimal wöchentlichen fixen Aufgaben .
↪ „Was heißt 4 oder 5 Jahre “	✓ Viele Volksschulen in Wien fassen Kinder der Grundstufe I (Vorschule, 1., 2. Schulstufe) in gemischten Gruppen zusammen. Der Gesetzgeber sieht vor, dass jedes Volksschulkind 2 bis 3 Jahre Zeit für die Grundstufe I hat. Bei unserem Schulmodell haben die Kinder dementsprechend 4 oder 5 Jahre Zeit für

Volksschulzeit?*	die Absolvierung der Volksschule – der Vorteil: ein Wechsel der Klasse (Stammgruppe) zwischendurch entfällt, das Kind bleibt bei „seiner“ Gruppe.
<p>↪ „Was haben Ziffernnoten mit Pflanzen zu tun?“</p> <p>↪ Leistungs-vorlage, Gespräche, Ausstellung</p>	<p>✓ Wir ermutigen die SchülerInnen, fordern sie, wollen ihre spontane Freude am Erwerb der Kulturtechniken Lesen, Rechnen, Schreiben so gut es geht erhalten, mit gezielten Übungen verknüpfen, ihre kreative Ader und ihren Bewegungsdrang ansprechen, kurz: ein positives Bild des Lernens vermitteln, wozu auch Mühe und Anstrengung gehören. Für diese Arbeit sind Ziffernnoten ungefähr so nützlich wie das Preisschild für das Wachstum einer Pflanze!</p> <p>✓ Bei uns gibt es halbjährliche Gespräche im Rahmen der Kommentierten Direkten Leistungsvorlage, zum Ende des 1.Semesters eine große gemeinsame KDL-Ausstellung, im Halbjahr der 4. Schulstufe eine ergänzende verbale Kurzbeurteilung zu Ziffernnoten, nur solche am Ende der 4. Schulstufe. Bei Integrationskindern ist die verbale Beurteilung bis zum Ende der Volksschulzeit möglich. Wir möchten gerne die ganze Volksschulzeit ohne Noten gestalten!</p>
↪ „Ist die Lernwerkstatt eine Montessori-Schule? “	✓ Nein, wir sind eine reformpädagogisch orientierte öffentliche Volksschule . Wir nehmen Anleihen aus der Montessori-Pädagogik, von den pädagogischen Leitgedanken, auf der Ebene der Lernmaterialien. Viele LernbegleiterInnen haben sich durch persönliche Zusatz-Ausbildungen weiter qualifiziert und auf die eine oder andere reformpädagogische Richtung spezialisiert (Freinet-, Jena-Plan-Pädagogik). All dies kann und soll in die Entwicklung unseres Schulmodells einfließen.
↪ „Was ist das Besondere an dem Modell Integrative Lernwerkstatt?“	✓ Neben der Auflösung der Jahrgangsklassen und dem durchgehend integrativen Ansatz sieht die Modellbeschreibung den Aufbau eines Kurssystems vor, das den ganzheitlichen Unterricht in den Stammgruppen nicht ersetzen, wohl aber förderlich ergänzen soll. Konzentriert findet dies beim Dienstag-Nachmittag-Kursfenster mit bis zu 20 verschiedenen Angeboten statt.
↪ „ Projektwochen “	✓ Im Schnitt fährt jede Stammgruppe alle zwei Jahre auf Projekttag / Projektwoche außerhalb Wiens . Das ist weit mehr als vorgesehen (evtl. 1 x im Laufe von 4 Jahren) und bereichert den Zusammenhalt der Gruppen sehr.
↪ „Besondere Schwerpunkte vormittags + nachmittags“	✓ Geprägt durch die hier arbeitenden LehrerInnen und NachmittagsbetreuerInnen (= VOM/NAM- LernbegleiterInnen) haben sich in allen Stammgruppen wertvolle „Mini-Kulturen“ entwickelt. Darüberhinaus gibt es ein spezielles Strukturkonzept für eine flexible Nachmittagsbetreuung (Bereichsbetreuung im Mittagsblock / freie und gebundene Angebote am Nachmittag).
↪ Vernetzte Zusammenarbeit von Stammgruppen	✓ Seit dem Schuljahr 2005/06 bauen 4 Stammgruppen eine „vernetzte Zusammenarbeit“ auf: machen Projekte gemeinsam, gestalten den Schulalltag arbeitsteilig, nutzen die Personal- und Raumressourcen gemeinsam. Die SchülerInnen haben eine größere soziale und altersmäßige Bezugsgruppe.
↪ Vermehrt Bewegung (Tanz) und Werken	✓ Um die vielfältigen Schwerpunkte unserer Schule abzudecken und dem ganzheitlichen, offenen Lerngeschehen mehr Zeit und Raum zu geben, haben die SchülerInnen eine zusätzliche Wochenstunde mehr Unterrichtszeit als „vermehrtes Angebot“ (Kreatives Tanzangebot / Werkkurs).
↪ Betreuung in den Ferien	✓ An autonomen Tagen gibt es eine Betreuung an EINEM Standort im 20.Bezirk. Für Weihnachts- und Sommerferien stehen Horte der Stadt Wien zur Verfügung. Ein autonomes Betreuungsangebot am Standort unserer Schule ist in Vorbereitung. Nähere Hinweise beim Elternverein.
↪ „Und nach der Lernwerkstatt?“	✓ Die AbsolventInnen der ILB besuchen unterschiedliche Schulen – sonderpädagogische Einrichtungen, inklusive Mittelstufen-Projekte, öffentliche und private Kooperative Mittelschulen, Gymnasien. Ein gemeinsames Fortsetzungsprojekt an einer weiterführenden Schule ist zur Zeit im Entwicklungsstadium (6 IGEL 14 – Kontakt: Frau Margit Harnacker, Tel. 0664-3458094, maggi.h.at@chello.at)

Zusammenstellung: Schulleiter Josef Reichmayr - 1. Oktober 2007

ILB-Richtlinie für Kinder in Ausnahmesituationen

Dieser Raster ist aus der fast einjährigen Arbeit einer mit LernbegleiterInnen und Eltern besetzten Arbeitsgruppe an der Integrativen Lernwerkstatt Brigittenau hervorgegangen. Er ermuntert zu aktiver Kommunikation und sorgfältiger Dokumentation, aber auch zu konkreten Konsequenzen bei wiederholtem regelwidrigem Verhalten eines Kindes. Der Handlungsraaster wird nicht schematisch umsetzbar sein, sondern im Rahmen der pädagogischen und sozialen Dynamik, die wir Tag für Tag mit den Kindern leben.

Der Raster ist als Teil der vielfältigen Projekte zur aktiven Einbeziehung der Kinder in die Gestaltung des sozialen Umfelds an der Schule zu sehen (Gewaltprävention, geschlechtssensibler Unterricht, evtl. Kinder-Mediation, HARFE-Gruppen, uvm.)
Josef Reichmayr, Schulleiter – Mai 2007

**Ich gehe achtsam um: mit mir,
mit dir
und mit den Dingen !**

Dieses Motto zu vermitteln und zu leben, bemühen wir uns täglich in der Arbeit mit den Kindern – ebenso wie im Umgang der Erwachsenen untereinander. Im Umgang mit den Kindern müssen wir jedoch in Einzelfällen sichtbare Grenzen setzen, um Opfer zu schützen und manchmal auch gewalthandelnde Kinder vor sich selbst.

1.	<p>LernbegleiterInnen – SchülerIn</p> <p>Aufforderungen, Verwarnungen, Konsequenzen (Wiedergutmachung, Vertrag mit positiver Verstärkung, Auszeit, Raumwechsel, Ausschluss von Schulveranstaltungen, alleine zu einer von den LernbegleiterInnen festgelegten Zeit das Mittagessen einnehmen,...).</p> <p>Nach mehreren Verwarnungen Notiz mit Datum, Uhrzeit und Grund der Verwarnung, das betroffene Kind wird darüber informiert. Diese Notiz kann nach angemessener Frist bewusst vernichtet werden. Oder sie ist Basis für die Überleitung in Stufe 2.</p>
2.	<p>LernbegleiterInnen – (SchülerIn) – Eltern Gespräch plus Protokoll</p> <p>Die Eltern werden aufgefordert, auf das Kind erzieherlich einzuwirken. Sie werden informiert, dass die Beratungslehrerin, das Jugendamt oder andere Institutionen unterstützende Hilfestellungen anbieten können (z.B. Erziehungsberatung, PsychologInnen, Kinderpsychiatrie in diversen Krankenhäusern). Einbeziehung der Eltern in einen Vertrag (Wiedergutmachung, Konsequenzen,.....).</p>
3.	<p>LernbegleiterInnen – (SchülerIn) – Eltern - Direktor Gespräch mit schriftlicher Vereinbarung/Protokoll</p> <p>Konsequenzen darstellen Konsequenzen vereinbaren</p> <p>(vorübergehender Stammgruppenwechsel, eingeschränkte Bewegungsfreiheit am Nachmittag, modifizierte Abholvereinbarung, Kontakt mit dem Jugendamt, Ausschluss von Schulveranstaltungen,)</p>
4.	<p>Umsetzung weiter gehender Konsequenzen</p> <p>(vorübergehender Stammgruppenwechsel, eingeschränkte Bewegungsfreiheit am Nachmittag, modifizierte Abholvereinbarung, Kontakt mit dem Jugendamt, Ausschluss von Schulveranstaltungen, Meldung und Gespräch mit dem Bezirksschulinspektor, dem Direktor und den LernbegleiterInnen, ev. dem Jugendamt und/oder der Polizei,</p>

Diese Richtlinie ist vom Schulleiter durch Information der Gesamtteamkonferenz aller LernbegleiterInnen am 2. Mai 2007 in Kraft gesetzt worden. Sie wird auch den Eltern der ILB (Stammgruppen-ElternvertreterInnen, EV-Vorstandsmitglieder, ILB-EV-Info-Mappe) im Wortlaut zur Verfügung gestellt.

ILB-VerlässlerInnen 06.2007.08

Insg. 56 SchülerInnen

Davon gingen **35** an eine **ahS** (8 davon nichtdeutsche Muttersprache)

21 gingen an eine **KMS** (16 davon nichtdeutsche Muttersprache)

10 Jahre ILB – wir wollen es feiern – am 10. 10. 2008

Am 9. 10. 1998 wurde der Start des Modellprojekts einer öffentlichen, reformpädagogisch orientierten Volksschule gefeiert: die Integrative Lernwerkstatt Brigittenau.

Ein neues Schulangebot im 20. Wiener Gemeindebezirk. Vom Start weg besuchten 135 SchülerInnen im Alter von 6 – 10 Jahren die Schule in der Vorgartenstraße 50.

10 Jahre und 1 Tag später wollen wir feiern...

- ↳ ...dass wir unsere Grundideen erfolgreich leben und umsetzen: gemeinsam lernen, altersgemischt lernen, freudvoll lernen, respektvoll miteinander umgehen, individuelle Bedürfnisse und Begabungen wahrnehmen, das Selbstvertrauen der SchülerInnen stärken
- ↳ ...dass bis dahin 400 SchülerInnen die ILB absolviert haben und wir am 10.10.2008 einige von ihnen und ihren Eltern wieder sehen
- ↳ ...dass zahlreiche LernbegleiterInnen der ILB inzwischen andere berufliche Herausforderungen gesucht und gefunden haben und wir am 10.10.2008 einige von ihnen wieder sehen
- ↳ ...dass aktuell über 200 SchülerInnen und über 50 Beschäftigte das tägliche Leben und Gesicht der ILB prägen und weiter entwickeln

10 Jahre und 1 Tag später wollen wir uns bei den öffentlichen Dienstgebern, den Aufsichts- und Verwaltungsinstanzen für die wohlwollende Unterstützung bedanken, und zwar bei...

- ↪ ...dem Stadtschulrat für Wien, namentlich dem Landesschulinspektorat für Pflichtschulen, dem Landesschulinspektorat für Integration und Sonderpädagogik, der Abteilung für Schulversuche und Schulentwicklung sowie dem regionalen Bezirksschulinspektorat
- ↪ ...der Brigittenauer Bezirksvertretung
- ↪ ...der Magistratsabteilung 56 als Schulerhalter / Städtische Schulverwaltung der Gemeinde Wien
- ↪ ...dem Verein Wiener Kinder- und Jugendbetreuung als Dienstgeber der Nachmittags-LernbegleiterInnen.

Das zentrale Organisationsteam besteht aus Gabi Reithofer, Gabi Kampel (Lernbegleiterinnen) und Eva Holder (Elternvertreterin).

(Beschlossen vom 23. Schulforum der ILB am 1.10.2007)

10 Jahre ILB – ist die Zeit reif für eine aktualisierte Modellbeschreibung?
Oktober 2007 – Oktober 2008:

Eine Einladung zum Mitmachen beim ILB-Schulprogramm 2008

Die wichtigsten Orientierungen und Zielsetzungen der gültigen Modellbeschreibung aus dem Jahr 1998 haben sich als brauchbar und wegweisend erwiesen. Es gibt mehrere Gründe für eine Inventur, Aktualisierung und Neufassung der Modellbeschreibung in Form eines Schulprogramms der ILB:

- ↪ Die zahlreichen Beschlüsse, die auf Schulforen gefasst wurden sowie verschiedene Richtlinien, die zusammen den „fundamentalen Fleckerlteppich der ILB“ ergeben, sollen in ein Dokument eingearbeitet werden
- ↪ Die vielfältigen und wertvollen Erfahrungen aus der Arbeit mit den SchülerInnen sollen nach mehr als 9 Jahren gelebten inklusiven Schulalltags in einem Dokument komprimiert werden
- ↪ Die Erfahrungen des pädagogischen Personals (LernbegleiterInnen) im Spannungsfeld individueller Anreicherung und persönlichen Engagements sowie kollektiver Schulentwicklung und Professionalisierung sollen komprimiert werden
- ↪ Die Erfahrungen aus 9 Jahren aktiver Elternmitarbeit im Spannungsfeld von Sicherung bestehender Standards und Ressourcen sowie dem Wunsch nach Mitsprache, Mitgestaltung und Mitentscheidung sollen komprimiert werden.

Eine aktualisierte Modellbeschreibung, ein ILB-Schulprogramm 2008 kann und soll auch **neue Akzente für die künftige Arbeit** setzen.

Stoff dafür sind das verstreute Wissen der LernbegleiterInnen sowie Erkenntnisse aus systematischen Evaluationen (QuaKo-Umfrage vom Mai 2007; Heterogenitäts-

Projekt; ...) und vorhandene Unterlagen (Leitbildsätze; Mottos zur Individualisierung; ...).

Je besser es gelingt, diese vorhandenen Schätze zusammen zu tragen und in einem überschaubaren Dokument, einem Schulprogramm der ILB zu bündeln, desto wirksamer, hilfreicher, inspirierender, richtunggebender und handlungsleitender werden seine Wirkungen sein.

Alle Eltern sind eingeladen, sich aus der Perspektive der Wirkung und des Nutzens für das eigene Kind an der Aktualisierung der Modellbeschreibung zu beteiligen.

Alle LernbegleiterInnen sind eingeladen, ihr kostbares Organisationswissen in die Schulprogrammarbeit einzubringen.

Der Schulleiter ist gefordert, die Programmarbeit anzuregen, geeignete Foren zur Verfügung zu stellen und die redaktionelle Verdichtung zu gewährleisten.

Im Frühjahr 2008 (März / April) soll ein Entwurf eines Schulprogramms als Bezugspunkt der weiteren Debatte vorliegen.

Die vorgeschlagene Endfassung soll dem 25. Schulforum der ILB am 1. 10. 2008 zur Kenntnisnahme vorgelegt werden.

(Beschlissen vom 23. Schulforum der ILB am 1.10.2007)



Kontaktperson an der ILB: Margit Harnacker
Tel: 0664/345 80 94
e-mail: maggi.h.at@chello.at

KMS Stromstraße

<http://www.stromstrasse.at>

Tage der offenen Tür: Do 18.10.2007 & Fr. 19.10.2007

von 9 – ca. 11:30

Info Abend: Mo 22.10.2007 von 18:00 – 19 Uhr

**KMS mit ökologischem Schwerpunkt
Stromstraße 40
1200 Wien**

Direktion: **Christine Weber-Walcher**

Telefon/Fax: **332 50 42**

Lehrerzimmer: **332 05 01**

E-Mail: hs20stro040k@m56ssr.wien.at

Erreichbarkeit: **S1, S2, S3, S45, U6, 31, 33, N,
5A, 11A, 35A**

Schulform

- KMS mit ökologischem Schwerpunkt
- 5-Tage-Woche

- **Integrationsklassen**

- autonome Studentafel

- **Unterrichtsformen**

- Englisch ab der ersten Klasse
- Teamteaching
- heterogene Lerngruppen
- [Montessoripädagogik](#)
- [offene Lernphasen](#)
- Klassenprojekte zu Sachthemen
- Fächerübergreifender Unterricht

- **Schwerpunkte/Veranstaltungen**

- Sommersport- und Projektwochen
- Wintersportwochen
- Lehrausgänge
- [Exkursionen](#)
- Wandertage
- Theateraufführungen
- [Internationale Kontakte](#)
- [Berufsorientierung/Berufsberatung](#) in Kooperation mit [AMS](#) und PS
- [Bildungsberatung](#) in Kooperation mit BG/BRG/ORG/BMS
- Kooperation mit Internat Brigittenau

Aktennotiz zu der von der MA 34
Angeordneten Augenscheinsverhandlung

**Offene Volksschule
der Stadt Wien**
Integrative Lernwerkstatt
Brigittenau
Vorgartenstraße 50
1200 Wien



zum Thema

„Dachsanierung des Schulgebäudes – Baumaßnahmen 2008“

vom 13. 9. 2007

Fr. Ing. Pöll und Fr. Reisinger informieren, dass im Sommer 2008 die Sanierung des Daches im Gebäudeteil Vorgartenstraße 50 vorgenommen wird. Als Baubeginn ist Anfang Juli (nach Schulschluss) 2008 vorgesehen, es wird ein Austausch-Schloss zum Einsatz kommen.

Die Fertigstellung der Sanierung ist bis zum Ende der Sommerferien, längstens aber bis Ende September 2008 geplant. Dir. Reichmayr weist darauf hin, dass Anfang Oktober 2008 ein großes Fest anlässlich des 10-jährigen Bestehens der

Schule stattfinden wird und somit der Abschluss der Bauarbeiten / Baustelle bis Anfang Oktober sehr wünschenswert wäre.

Zur Frage eines Dachbodenausbaus wird seitens der Vertreterinnen von MA 34 und MA 56 informiert, dass ein solcher nach Begutachtung durch Fr. DI Rosner nicht möglich ist (Problem, ohne Anhebung des Dachstuhls die vorgegebenen Grundflächen für eine Klasse zu erreichen; Problem des Fluchtweges).

Dir. Reichmayr ersucht um Prüfung einer Variante „Dachbodenausbau light“:

Die höchst akute Raumnot der beiden Schulen am Allerheiligenplatz und in der Vorgartenstraße 50 sowie die von Jahr zu Jahr schwieriger werdenden Unterbringungsprobleme von SchülerInnen aus dem unmittelbaren Einzugsgebiet rund um den Allerheiligenplatz waren erklärtes Thema bei der mündlichen Verhandlung am 18.6.2007 zum Thema „Schaffung von zusätzlichen Räumen im Dachgeschoß“ im Beisein von Herrn Patrick Wolf / SSRW sowie im Gespräch zwischen Herrn BV Karl Lacina, BSI OSR Walter Gusterer, Dir. Riki Entner und Dir. Josef Reichmayr nach den SchülerInneneinschreibungen für 2007/08 am 28. Februar 2007 im Amtshaus Brigittenau sowie erstmals bei der mündlichen Verhandlung am 13. 11. 2006 zum Thema „Bauvorhaben 2007: Dacherneuerung“.

Von der Situation einer akuten Raumnot ausgehend (siehe dazu die Erhebung „Raumressourcen am Standort“ im Auftrag des Bezirksschulinspektors vom 15.1.2007 – Anhang zu dieser Aktennotiz) dient auch eine reduzierte Ausbauvariante und Nutzung von Flächen im Dachgeschoß der Linderung der akuten Raumnot für die spezifischen Schwerpunkte der beiden Schulen (Allerheiligenplatz: Deutsch-Kurse, Förderangebote; Vorgartenstraße: Integration, Mehrstufigkeit, Offenes Lernen).

Für diesen Zweck sind die herkömmlichen Standard-Maße einer Klasse von untergeordneter Bedeutung, im Gegenteil: unterschiedlich strukturierte Räume und Raumlanschaften kommen dem Lernwerkstattgeschehen der Schule und dem Bedarf der Kinder und LernbegleiterInnen sogar sehr entgegen.

Als Beleg dafür mag die im Jahr 1997/98 mit Hilfe der MA 19, MA 56 und MA 34 möglich gewordene, auf Erfordernisse und Bedürfnisse eines modernen, individualisierten und differenzierten Unterrichts Bedacht nehmende Ausstattung der vorhandenen Klassen- und Gruppenräume dienen.

Im Lichte dessen ist auch die Verlängerung des Lifts in das Dachgeschoß keine dringende Notwendigkeit – im Alarmfall bzw. bei Feuerproben müssen die bewegungsbehinderten Kinder der ILB auch ohne Nutzung des Liftes teilweise über mehrere Geschoße hinunter getragen werden.

Herr BR Gmoser sieht den Bedarf der Schule und würdigt seitens des Bezirks die am Standort erbrachten Leistungen, weist aber auf das knappe und bereits

für mehrere Jahre im Voraus verplante Budget für andere dringende Schulsanierungen hin.

Fr. Reisinger und Fr. Ing. Pöll erklären sich bereit, bei der MA 19 um eine neuerliche Prüfung der Möglichkeiten auch einer Variante „Dachbodenausbau light“ vorzusprechen und einen Termin für Anfang Oktober 2007 zu arrangieren.

Die anwesenden Vertreterinnen des Elternvereins der Schule verweisen auf die seitens der Elternschaft gemeinsam mit der Schulleitung angestellten Vorüberlegungen hinsichtlich eines kreativen Dachbodenausbaus („ILB – aufgestockt“), die im Dezember 2006 dem Herrn Bezirksvorsteher sowie der MA 56 vorgelegt wurden. Es wird der Wunsch nach Durchführung einer Machbarkeitsstudie bekräftigt, wofür sich auch Hr. Ryznar, ein Architekt und Vater eines früheren ILB-Schülers bei der MA 56 am 12. 6. 2007 beworben hat (aap.architekten „V06-008 – 001b+002b – ry/aw“ an die Städt. Schulverwaltung, Abteilung für Bauangelegenheiten – Anhang zu dieser Aktennotiz).

Mit dem dringenden Ersuchen der VertreterInnen der Schule (Eltern, LernbegleiterInnen des Vormittags- und des Nachmittags-Teams sowie Direktor) an die zuständigen Magistratsabteilungen 56, 34 sowie 19 sowie an die Bezirksvertretung um wohlwollende Prüfung und Auftragserteilung zu einer nutzerorientierten Machbarkeitsstudie endet die fast einstündige Verhandlung.

TeilnehmerInnen:

MA 56 Fr. Reisinger

MA 34 Fr. Ing. Pöll, Hr. Ing. Ofenböck, Hr. Olah

XX. Bezirk Hr. BR Gmoser

ILB/OVS Vorgartenstraße 50 Hr. Dir. Reichmayr

VOM-Team Fr. Dipl.Päd.in Barbara Tichy, Fr. Dipl. Päd.in Gabi Kampel

NAM-Team Hr. Klaus Kindler

Elternverein Fr. Eva Holder, Fr. Daria Lang, Fr. Katharina Hofer

VD Josef Reichmayr

Wien, 2. 10. 2007
